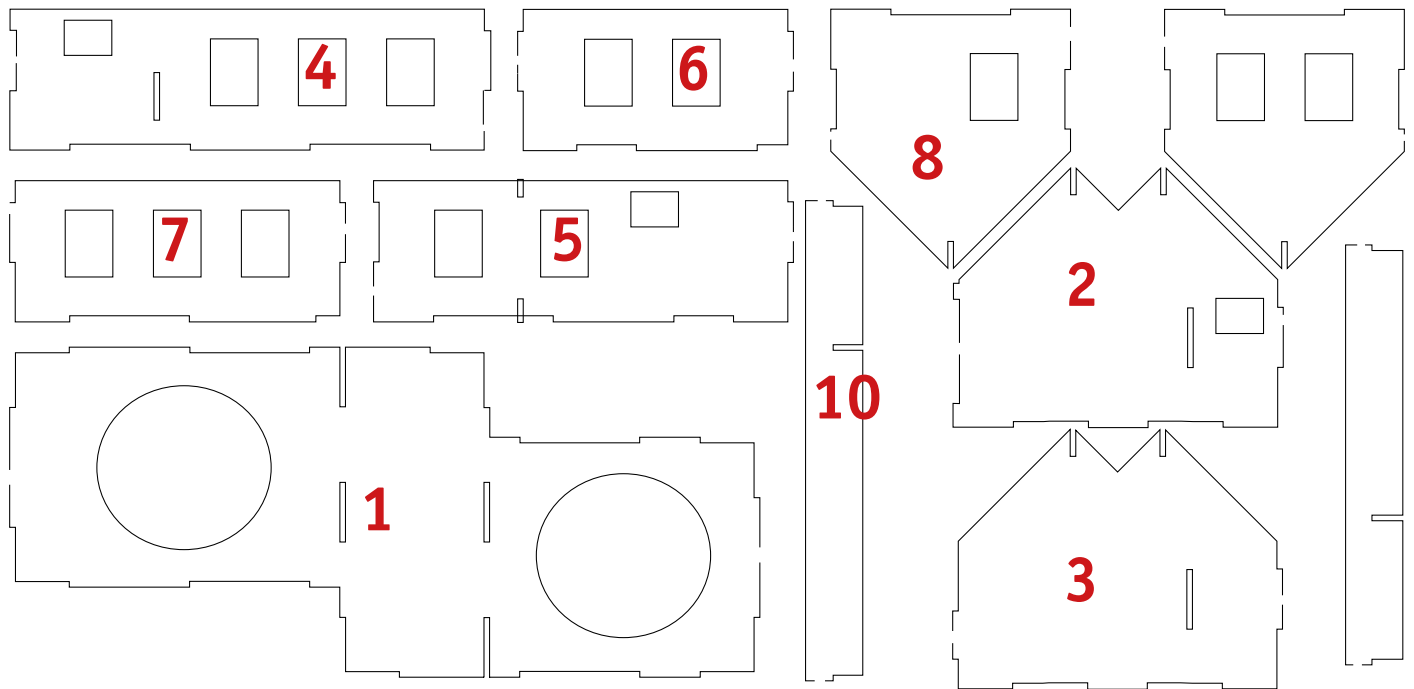


Montageanleitung: Werkstattgebäude »Medingschacht«

Stand: 2016-01-23



Weitere Bauteile ohne Abbildung und ohne Nr.:

- Wandflächen mit Ziegelstruktur
- Schwarzes Tonpapier mit Fachwerk
- Tore und Fensterrahmen, Scharnierbeschläge
- Fensterfolie ungeschnitten
- Dachplatten aus Fotokarton
- Redutexfolie (ungeschnitten) für Dachdeckung
- Kartonstück mit Schornstein, 3-teilig
- Mikrowellpappe, unbearbeitet für Dachfirst und -rinnen
- 0,8-mm-Messingstab für Fallrohre



Vorbemerkung

Das Fachwerk lässt sich hier leichter handhaben als beim Förderturm, da es hier kein schmales Eisenfachwerk darstellt, sondern etwas breitere Holzbalken. Dennoch ist dies – neben der Montage der Dachrinnen – der schwierigste Part der Montage.

Die Grundkonstruktion

Man nimmt zunächst die Bodenplatte und die Wandteile 2 bis 5, vergleicht sie mit den dazu gehörigen Ziegelstrukturplatten und den Fotos des fertigen Bauwerks, um sicherzustellen, dass alle Wandteile an der richtigen Position sind.

Dann werden die Teile 2 und 3 mit der Bodenplatte verklebt. Es folgen die Wandteile 4 und 5 (Abb. 1), dann die weiteren Wandteile 6 bis 9 in Reihenfolge der Teilenummern (Abb. 2). Die beiden Firstbalken 10/11 stabilisieren die Konstruktion (Abb. 3).

Ziegelfassaden mit Fachwerk

Man beginnt mit dem Aufkleben des Fachwerkgitters auf die entsprechenden Wandteile.

Man schneidet ein weißes Fassadenstück aus dem Karton heraus und legt es bereit. Das dazu gehörige Fachwerkstück verbleibt zunächst im Karton und wird mit der Rückseite nach oben auf eine Papierunterlage gelegt (die ggf. überschüssigen Klebstoff aufnimmt).

Für die Beschichtung mit Klebstoff gibt es zwei Methoden:

1. *Vorsichtiges Überstreichen mit einem Klebestift, dann das Fachwerkstück von der Papierunterlage (die natürlich einiges an Klebstoff abbekommen hat) trennen und auf ein weiteres Blatt Papier legen.*
2. *Auf einem Kartonstück wird ein großer Tropfen Pritt Bastelkleber aufgedrückt. Mit einem Zahnstocher wird auf die Fachwerkstreben eine Klebespur aufgebracht.*

Das zweite Verfahren ist äußerst mühsam; man riskiert bei zu langsamem Arbeiten, dass der Kleber trocknet. Ich bevorzuge die erste Variante.

Welches Verfahren man auch benutzt: zügiges und genaues Arbeiten ist angesagt, damit noch ausreichend Klebkraft vorhanden ist und andererseits bei der gesamten Prozedur möglichst wenig Kleber am Ende auf der Ziegelstruktur landet

Nun das entsprechende Mauerstück auf dem Fachwerk ausrichten und andrücken. Dafür sind die Fensterauschnitte ein guter Anhalt: das Mauerstück muss zentriert auf den etwas kleineren Fachwerkausschnitten liegen. Oben und unten schließen Mauer und Fachwerk bündig ab, an den jeweiligen Gebäudeaußenkanten steht das Fachwerk um 0,3 mm über.

Mit UHU hart werden die Wandverkleidungen auf den Baukörper aufgebracht. Erst die beiden Längsseiten, dann die Giebelflächen. Die Fensteröffnungen sind Anhalt für die Montageposition; dabei fluchten die Wandfassaden unten mit dem Rohbau, oben sind die Fassadenvorsätze ca. 0,3 mm kürzer als der Unterbau. (Abb. 4)

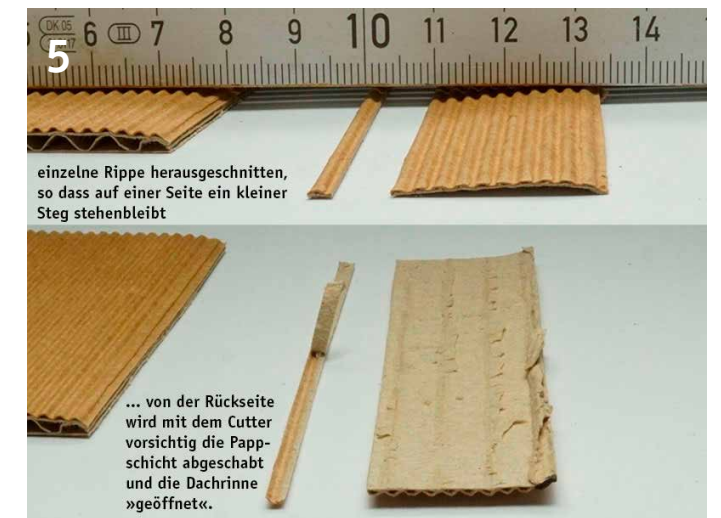
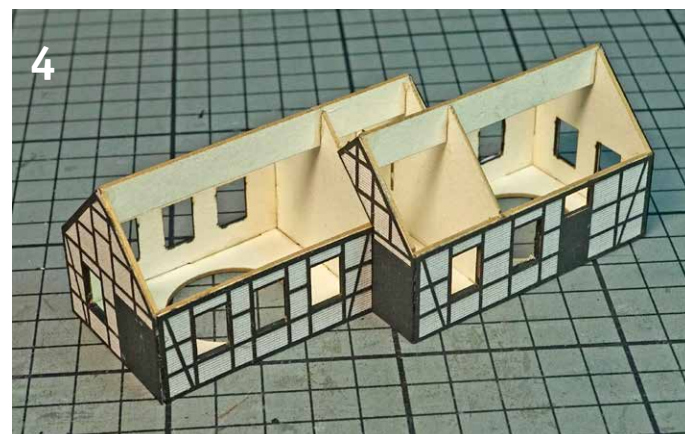
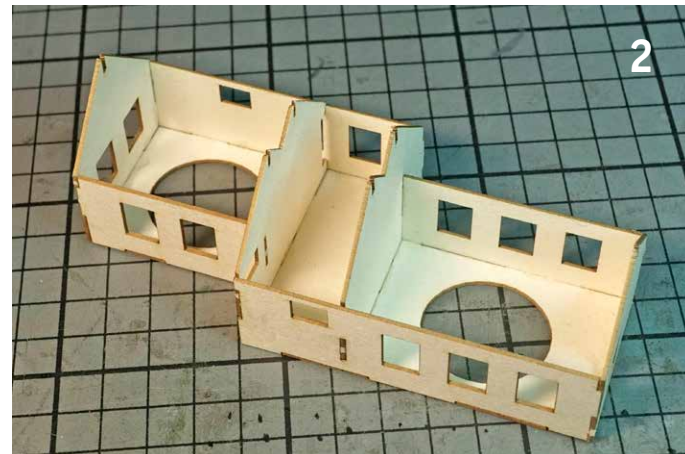
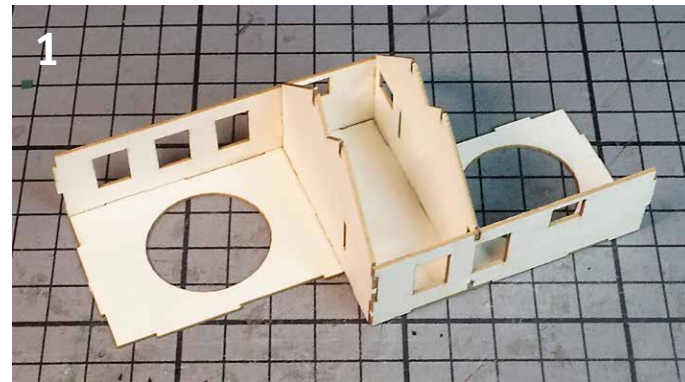
Anbringen der Fenster

Die Fensterfolie wird auf die Fensterrahmen aufgeklebt, anschließend werden die Fensterrahmen von innen an den entsprechenden Stellen befestigt. Ich nehme dazu Bastelkleber/Leim, von dem ich mit einem Zahnstocher rings um den Fensterauschnitt einige kleine Tröpfchen aufbringe; der eingesetzte Rahmen lässt sich dann noch einen Moment lang durch Verschieben in die richtige Position bringen.

Vor dem Aufkleben der Tore montiert man sinnvollerweise die Scharnierbeschläge. Das Aufbringen der Scharnierbeschläge ist etwas fummelig: die winzigen Streifen müssen mit einem Edding geschwärzt werden (am besten beide Seiten) und auf die benötigte Länge geschnitten werden. Mit einer Pinzette greifen und über einen Tropfen Bastelkleber ziehen. In der zweiten Hand einen Cutter, mit dem das Teil auf dem Tor in Position gedrückt wird. Die vorbereiteten Tore und die Türen sind dann schnell aufgeklebt.

Dachflächen

Bevor die Dachflächen aufgeklebt werden, dienen sie als Lehren für den Zuschnitt der selbstklebenden 3D-Redutex-Dachfolien.



Es empfiehlt sich, rundum einen Zuschlag von 0,5 mm überstehen zu lassen, weil man dann später etwas Toleranz zum Ausgleich von Montageungenauigkeiten hat ... auf der Dachkantenunterseite erleichtert ein kleiner Überstand von 0,5 mm zudem die Montage der Dachrinnen.

Achtung: bei der Redutexfolie oben und unten beachten.

Abschließende Arbeiten: Die Firstziegel bestehen – wie auch die Dachrinnen – aus einer einzelnen Rippe der Mikrowellpappe (siehe Abb. 5, die aus meiner Tipps- und Tricksdatenbank www.moba-trickkiste.de stammt).

Die Firststücke werden auf dem First mit gelförmigem Sekundenverkleber oder UHU hart verklebt; das darf nicht nur punktuell geschehen, sondern vollflächig, weil sie sonst beim nächsten Arbeitsschritt nach dem Austrocknen des Klebers Schaden nehmen: Der Streifen wird in Abständen von ca. 2 mm der Ziegelstruktur entsprechend mit Einkerbungen versehen. Ich benutze dafür ein geätztes Feinstsägeblatt aus dem Kunststoffmodellbau, eine Martor- oder Roco-Modellbausäge sollte aber den gleichen Zweck erfüllen. Sollte sich doch ein einzelnes Stück des Firstes bei dieser Prozedur ablösen, lässt sich das leicht nachkleben.

Die Firstziegel müssen nun noch entsprechend der Dachfarbe farblich angepasst werden.

Der Schornstein aus drei Kartonschichten bestehend wird geklebt und ziegelrot eingefärbt, auf der Oberseite geschwärzt. Die Montage erfolgt in der Mitte des Gebäudes kurz unterhalb des Dachfirstes.

Vor dem Abtrennen der Dachrinnen kann man bereits die Außenseite zinkfarben streichen und mit Sekundenkleber stabilisieren. Etwas anders als in Abb. 8 gezeigt, schneide ich inzwischen auch für die Dachrinnen diese Rippe ohne seitlichen Steg nur knapp 1 mm breit, die Rückseite hat dann fast keine Klebeverbindung zur Rippe und fällt meist einfach ab. Für die Befestigung nutze ich den winzigen Überstand der Redutexfolie über die Dachplatten aus Fotokarton.

Für die Fallrohre verwende ich 0,8 mm Messingdraht, der mit Zangen in die entsprechende Form gebogen wird und ebenfalls zinkfarben oder hellgrau gestrichen werden, bevor er mit Gel-Sekundenkleber an Dachrinne und Fassade befestigt werden.

